#schlaglicht
NIEDERSACHSEN
Nr. 39/2019
DGB
DGB-BEZIRK NIEDERSACHSEN – BREMEN – SACHSEN-ANHALT
1. NOVEMBER 2019

Die Arbeit der Zukunft braucht mehr Mitbestimmung!

Im Dezember 2018 hat sich beim großen Entwicklungsdienstleister Bertrandt an den Standorten Wolfsburg und Ingolstadt Erfreuliches zugetragen: Bis dahin galt das Unternehmen als mitbestimmungsfreie Zone. Dann beschlossen die Beschäftigten an beiden Standorten, eine betriebliche Interessenvertretung ins Leben zu rufen. Bei der Geschäftsführung stieß das zunächst auf wenig Gegenliebe. Ende des Jahres wurden die ersten Betriebsräte im Bertrandt Ingenieurbüro Wolfsburg und am Standort in Ingolstadt gegründet. Im April und im August 2019 sind auch die Simulations GmbH und die Technologie GmbH in Wolfsburg hinzugekommen. Bei Bertrandt wird jetzt offiziell mitbestimmt. Und das ist gut so!

Viele Beschäftigte möchten ihre Arbeitsbedingungen in ihrem Betrieb oder ihrer Dienststelle mitgestalten. Aber gerade die betriebliche Mitbestimmung ist ausbaufähig: Bundesweit arbeitet weniger als die Hälfte der Beschäftigten in einem Betrieb mit Betriebsrat. Niedersachsen schneidet zwar vergleichsweise gut ab, doch auch hier sind es nur 44 Prozent (siehe Grafik). Viele Arbeitgeber wollen von Mitbestimmung nichts wissen und behindern systematisch sowie illegal die Wahlen für betriebliche Interessenvertretungen. Oft schrecken sie nicht einmal vor Betriebsrats-Bashing zurück. Offenbar wollen viele partout nicht begreifen, dass die Mitbestimmung in Deutschland ein wirtschaftlicher Erfolgsgarant ist.

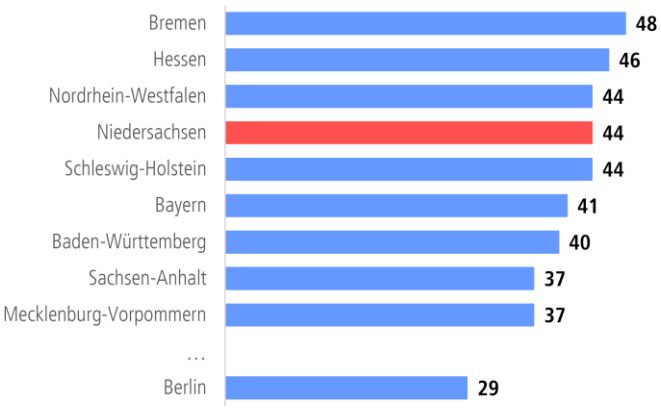
Fakt ist: Durch Mitbestimmung sind Betriebe innovativer und produktiver als ihre Konkurrenz. In mitbestimmten Betrieben wird mehr aus- und weitergebildet. Betriebs- und Personalräte sorgen dafür, dass Urlaubsansprüche nicht verfallen, Arbeitszeitkonten angeboten werden und Einkommen gerechter verteilt ist. Das erhöht die Motivation der Beschäftigten, davon profitieren wiederum die Betriebe. So verloren in der Wirtschaftskrise 2008 dank flexibler Arbeitszeitmodelle weniger Beschäftigte ihren Job. Bei Anziehen der Konjunktur konnte die Produktion schnell wieder hochgefahren werden.

Auf mehr Mitbestimmung wird es auch in Zukunft ankommen. In der Privatwirtschaft oder dem öffentlichen Dienst – der digitale Wandel verändert die Arbeitswelt tiefgreifend. Bei richtiger Gestaltung lässt sich die Digitalisierung nutzen, um die Arbeitsbedingungen für alle zu verbessern. Ob nun Plattformökonomie, Weiterqualifizierung, Home Office, mobiles Arbeiten – die digitalen Veränderungen verlangen nach mehr Mitspracherechten und damit stärkerer Beteiligung für die Beschäftigten. Denn nur wenn ihre Prioritäten Berücksichtigung finden und die soziale Balance stimmt, wird der Transformationsprozess zu einem Erfolg.

Beschäftigte wollen in der digitalisierten Arbeitswelt Veränderungen initiieren und mitgestalten. Positivbeispiele wie bei Bertrandt geben die Richtung vor, in die es gehen muss. Deshalb müssen die Arbeitgeber endlich mehr Mitbestimmung wagen. Aber auch die Politik ist gefordert. Durch geeignete Maßnahmen müssen die Rechte von Betriebs-, Personal- und Aufsichtsräten gestärkt werden. Das wäre gleichermaßen zum Vorteil für die Beschäftigten und für die Betriebe. Denn Demokratie darf nicht am Arbeitsplatz enden!

Anteil der Beschäftigten in Betrieben mit Betriebsrat 2018

– Angaben in Prozent –



Quelle: WSI Mitteilungen (Ellguth/Kohaut) 2019; eigene Darstellung

Impressum: DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt Verantwortlich: Dr. Mehrdad Payandeh
Otto-Brenner-Straße 1 30159 Hannover Kontakt: sebastian.meise@dgb.de www.niedersachsen-bremen-sachsenanhalt.dgb.de
Abonnement für „#schlaglicht" unter: www.niedersachsen-bremen-sachsenanhalt.dgb.de/newsletter